

# New Guinea Gold - Interview

4. Mai 2009

Frankfurter-Finance.de

INTERVIEW

## New Guinea Gold

Bob McNeil, Chief Executive Officer von New Guinea Gold (CA6449021089, [www.newguineagold.ca](http://www.newguineagold.ca)), erläutert, wie viel Gold das Unternehmen 2009 produzieren könnte und wie der Junior-Gold-Produzent seine Bemühungen erhöhte, das anvisierte Produktionsniveau zu erreichen. Ein Interview von Jürgen Felger für Frankfurter-Finance.de.



## Branche

**Wie sehr ist Papua-Neuguinea, insbesondere die Bergbaubranche, von der Weltwirtschaftskrise betroffen?**

Ursprünglich gab es keine große Auswirkung. Letztes Jahr wurde die örtliche Währung, der Kina, gegenüber allen anderen Währungen einschließlich des US-Dollars aufgewertet. Die Wirtschaft in Papua-Neuguinea ist abhängig von Öl, Kupfer und Gold, auch zu einem geringeren Umfang von Kaffee. Die fallenden Rohstoffpreise haben jetzt die Währung zu zwei Kina für einen australischen Dollar abgewertet. Es gab immer eine zustimmende Haltung gegenüber dem Bergbau durch die Regierung des Landes. Aber in einem gewissen Umfang mahlen die Mühlen der Bürokratie genau wie anderswo, nämlich nicht sehr schnell. Ich glaube nicht, dass der Umfang der Zustimmung oder der Bürokratie sich verändern werden, egal ob die Wirtschaft sich in einer guten Verfassung befindet oder nicht. Die Wirtschaft in Papua-Neuguinea befindet sich in einer guten Verfassung.

**Hinsichtlich Ihrer Schwesterfirma Frontier Resources hat Sie die Regierung in Papua-Neuguinea jedoch überrascht.**

Wir sind sehr enttäuscht, wie Frontier Resources von der Regierung behandelt wurde. Die Geschichte dahinter war, dass die australische Regierung Ende 2007 wechselte und Kevin Rudd Ministerpräsident wurde. Papua-Neuguinea erhält umfangreiche Hilfen von Australien. Der australische Ministerpräsident besuchte Papua-Neuguinea und verlangte von dessen Regierung, die Lizenz für Frontier nicht zu verlängern. Für mich ist es recht beunruhigend, dass eine fremde Regierung und das Heimatland von Frontier Resources Papua-Neuguinea beeinflusst, eine Lizenz aufgrund politischer Gründen Australiens zu entziehen. Hier gibt es Parallelen zu dem, was Bergbauunternehmen in einigen afrikanischen Ländern widerfährt. Es wurde argumentiert, dass es sich hier um einen speziellen Fall des sogenannten historischen Kokoda-Pfads handelt und es anderswo in Papua-Neuguinea nicht passieren würde, dass eine Lizenz entzogen wird. Frontier würde jedoch den eigentlichen Pfad aus dem 2. Weltkrieg überhaupt nicht beeinträchtigen. In der Vergangenheit galt die Annahme, dass wenn Sie sich in gutem Zustand befinden - das heißt, Sie haben die erforderlichen Arbeiten der Lizenz durchgeführt - die Regierung die Lizenz nicht zurücknehmen könnte. Dies scheint keine korrekte Interpretation zu sein. Ich glaube, es ist einigen der Großen in Papua-Neuguinea wie Barrick Gold, Harmony oder Newcrest gelungen, verstärkten Druck auf die Regierung auszuüben, um wieder einen sichereren Rechtstitel herzustellen. Aber bei New Guinea Gold sehen wir im Moment keine Probleme mit unserem Titel, weil es keine derartigen konfliktträchtigen Dinge bei uns gibt.

# New Guinea Gold - Interview

## Unternehmen

**Sie betonen Ihr Projekt Imwauna und dass Investoren über das Projekt Sinivit hinaus schauen sollen.**

Ich glaube, das Projekt Imwauna hat ein viel größeres Potenzial als Sinivit. Wir haben ein Explorationsziel zwischen 1,5 und 3 Millionen Feinunzen Gold (Explorationsziel ist ein Begriff der nordamerikanischen Bergbauregeln 43-101, aber es ist keine Ressource). Zurzeit besitzen wir 700.000 Feinunzen, es könnten sogar mehr als 3 Millionen sein. Wir erweitern unser Explorationsziel auf Basis weiterer Informationen fortlaufend. Ich glaube, Imwauna wird ähnlich der Mine Misama von Placer Dome sein, die bis ins Jahr 2000 hinein 4 bis 4,5 Millionen Feinunzen Gold produzierte. Doch sie ist heute erschöpft. Sinivit trägt hochgradiges Gold, es gibt weiteres Potenzial dort. Aber hier schauen wir auf ein maximales Potenzial von etwa einer Million Feinunzen. Es handelt sich also um lediglich ein Viertel der Größe von Imwauna. Auch haben wir einen Goldanteil von 12 Gramm pro Tonne bei Imwauna, gegenüber 5 bis 6 Gramm bei Sinivit. 12 Gramm sind sehr attraktiv für einen Abbau übertage oder sogar untertage. Dies wird uns in eine sehr komfortable Position versetzen.

**"Wir haben herausgefunden, obwohl der Prozess der Bottichlaugung von Sinivit mit relativ geringen Kapitalkosten verbunden ist, dass dies mehr eine Kunst als eine Wissenschaft ist. Die Produktion von Imwauna hingegen wird nur 24 bis 48 Stunden dauern."**



**In Ihren Präsentationsmaterialien heißt es, dass Sie die Produktion von Imwauna Ende 2011 beginnen könnten. Wie realistisch ist dies vor dem Hintergrund der Probleme, die Sie mit Sinivit hatten?**

Wir hoffen, dass wir die erste ökonomische Studie, die vielleicht eine vorläufige Bewertung in kanadischen Begrifflichkeiten ist, im ersten Quartal nächsten Jahres fertig stellen können. Angenommen, die ist positiv, dann dauert es neun Monate, bis wir eine Bergbaulizenz erhalten. Diese würde uns bis Ende 2010 tragen. Auf dieser Stufe - eine recht positive Möglichkeitsstudie vorausgesetzt und wir können es finanzieren - könnten wir bis spät ins Jahr 2011 hinein in Produktion gehen. Das wird sich von Sinivit deutlich unterscheiden. Wir haben herausgefunden, obwohl der Prozess der Bottichlaugung von Sinivit mit relativ geringen Kapitalkosten verbunden ist, dass dies mehr eine Kunst als eine Wissenschaft ist. Für Imwauna würden wir in Richtung eines konventionellen Prozesskreislaufs gehen, den man als „carbon in pulp“ oder „carbon in leach“ bezeichnet. Wir vermahlen das Material recht feinkörnig und extrahieren das Gold in Zyanid tanks. Dies dauert nur 24 bis 48 Stunden. Bei Sinivit sieht es so aus, dass es sechs Monate oder länger dauert, um das ganze Gold aus jedem Bottich zu extrahieren. Anstatt zwei oder drei Bottiche benötigen wir nun zwischen sechs und zehn Bottiche. In einem Gebiet mit beschränkt vorhandenem flachem Boden und starken Regenfällen werden wir dies erreichen, aber langsamer als wir erwarteten.

**Sie sagen, Sie benötigen dreimal mehr Bottiche und Laugungskapazität bei Sinivit als ein Jahr zuvor erwartet. Die Investoren fragen sich, wie Ihre finanzielle Position davon beeinflusst ist. Brauchen Sie im Moment weiteres Kapital, um 2009 einen positiven Cashflow zu erreichen?**

Wir benötigen etwa 700.000 kanadische Dollar oder vielleicht 550.000 US-Dollar pro Monat. Um also die Minenkosten zu decken, brauchen wir etwa 600 Feinunzen Gold beim momentanen Goldpreis, um einen positiven Cashflow zu erreichen. Diesen Zustand haben wir bereits. Aber im Moment legen wir großen Wert auf die Entwicklung von Imwauna und unternehmen Erkundungen auch auf anderen Grundstücken, die wir die Kanon-Grundstücke nennen. Es handelt sich um Joint Ventures mit Vangold. In diesem Fall zahlt Vangold die Hälfte der Kosten, aber wir müssen die Arbeiten durchführen, weil wir letztes Jahr nicht sehr viel auf einigen dieser Grundstücke getan haben. Wir müssen die Projekte in gutem Zustand halten, was unsere Barmittel derzeit aufzehrt.

## New Guinea Gold - Interview

Ich glaube, wir sollten die Produktion ankurbeln können, um auch die Exploration in den Monaten Juni, Juli, August und so weiter abdecken zu können. Aber dies muss noch bewiesen werden. Ich treffe Anfang Mai Metallurgen und Bergbauingenieure vor Ort in Papua-Neuguinea, um sicherzustellen, dass wir dies auch erreichen. Offensichtlich werden wir im anderen Fall für die Erkundung weiterer Grundstücke als letzten Ausweg eine Kapitalerhöhung ins Auge fassen. Wir haben heute keine Schritte dahingehend unternommen, aber wir wollen es nicht ausschließen. Und wir werden die Produktion der nächsten Monate beobachten.

**Im schlimmsten Fall würden Sie vielleicht neue Aktien ausgeben.**

Im Moment ist das Problem, dass der Aktienkurs gedrückt ist, weil der Verwalter von Macmin Silver 10 Millionen Aktien von New Guinea Gold verkauft, die Macmin hielt. Ich denke, sie haben einige Millionen davon schon verkauft, aber sie sagen uns nicht viel. Der Aktienumsatz in Kanada war relativ hoch in den letzten Monaten und könnte einen weiteren Monat anhalten. Der Verwalter scheint einen Mindestpreis von 21 Cents zu haben [Anm.: kanadische Dollar].

**Es gab an einem einzigen Tag einen Umsatz von 7,5 Millionen. Hatte dies mit Macmin zu tun?**

Ich glaube, das war es. Ich weiß es nicht. Im Moment korrespondieren sie nicht viel mit uns. Ich denke das System hier in Australien ist diesbezüglich nicht gut. Sie scheinen niemandem Rechenschaft schuldig zu sein und mit den Directors von Macmin im Moment nicht beraten zu müssen. Sie verhandeln offensichtlich mit interessierten Seiten, deren Unternehmen wieder mit Kapital zu versorgen oder deren Projekte zu verkaufen. Macmin hielt auch Aktien von Frontier Resources und Malachite Resources. Sie haben die Aktien dieser beiden Unternehmen komplett verkauft.

**Ich bin etwas überrascht, weil ich dachte, Sie würden auch mehr bei Macmin Silver involviert sein und einen besseren Einblick haben.**

Wir sind ebenfalls überrascht. Aus welchen Gründen auch immer hat der Verwalter von Macmin verhindert, dass interessierte Seiten nicht mit den Directors sprechen. Tatsächlich ist es so, dass wir nicht mehr als die Öffentlichkeit wissen.

**"Wenn alles glatt geht, werden wir uns bis Juni wieder auf 1500 bis 2000 Feinunzen pro Monat zubewegen. Von April bis Oktober gibt es die sogenannte Trockenzeit. Dies wird uns den Betrieb sehr erleichtern."**

**Sie erwähnen Ihre Erkundungsaktivitäten. Offensichtlich ist es für Sie vernünftig, Ihre Erkundung fortzuführen und das Unternehmen zu entwickeln. Wäre weniger Erkundung ein möglicher Weg, wenn es finanziell schwierig wird?**

Das Management wird dies Mitte Mai überdenken, wenn ich aus Papua-Neuguinea zurück bin. Das ist das erste, auf das wir sehen. Man muss sehen, ob die Erkundung auf dieser Stufe gekürzt werden sollte oder nicht. Wir haben dies Ende letzten Jahres getan. Unser Projekt Sinivit scheint unvorhersagbar zu sein. Im November 2008 haben wir 2.200 Feinunzen Gold gegossen. Aber dann über Januar und Februar hinweg waren die Ergebnisse viel geringer. Wir verfügen jetzt über mehr Bottiche und erhöhen in diesen nach und nach den Zyanid-Anteil. Im Januar und Februar laugten wir lange Zeit nur mit wenigen Bottichen. Hoffentlich werden wir Ende dieses Monats mit etwa sechs Bottichen laugen. Wenn alles glatt geht, werden wir uns bis Juni wieder auf 1500 bis 2000 Feinunzen pro Monat zubewegen. Aber es gab so viele Ereignisse in der Vergangenheit, die wir nicht erwartet hatten, so dass ich jetzt etwas vorsichtig bin, etwas wirklich vorzusagen oder zu versprechen. Es ist, wie es laufen sollte, aber wir müssen abwarten und Tee trinken. Von April bis Oktober gibt es die sogenannte Trockenzeit. Dies wird uns den Betrieb sehr erleichtern.

# New Guinea Gold - Interview

## Management

**Das Jahr 2008 war von Enttäuschungen geprägt. Ich schätze, Sie waren durch die Probleme mit Sinivit enttäuscht, wie aber auch die Investoren enttäuscht wurden. Sie sprachen zuerst von einer Produktion von 35.000 Feinunzen, tatsächlich lag die Produktion bei lediglich 7.000 Feinunzen Gold. Wie haben Sie diese Situation gemeistert?**

Nun, es ist auch für uns schwierig. Wir teilen die aktuellen Gründe für die Situation mit. Wir versuchen die Produktion nach und nach zu erhöhen. Das ist alles, was wir im Moment tun können. Ich denke, alles ist schließlich in unseren Pressemitteilungen dargelegt. Die größten Herausforderungen liegen in der sehr langsamen Laugung und dem Wetter. Es scheint, dass wir irgendwann mehr Gold produzieren werden, aber die Laugung dauert sechs oder mehr Monate. Technisch gesehen hielten sich Umsatz und Kosten letztes Jahr die Waage. Das verkaufte Gold erlöste 6 Millionen kanadische Dollar. Wir arbeiteten mehr oder weniger sogar kostendeckend hinsichtlich unserer Betriebskosten. Aber wir wollen dieses Jahr offensichtlich noch viel mehr erreichen.

### DISCLAIMER:

Diese Informationen richten sich an Anleger, die in der Lage sind, erhöhte Risiken durch Freiverkehr-Aktien mit geringeren Transparenzanforderungen einzuschätzen und übernehmen zu können. Diese Informationen sind kein Angebot zum Verkauf und keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes zum Kauf. Zum Teil wird FrankfurterFinance.de die Betreuung der hier besprochenen Unternehmen direkt oder indirekt finanziell honoriert. Das Interview ist eine Übersetzung. Es gilt die englische Fassung.

Siehe auch: <http://www.frankfurterfinance.de/disclaimer>